

Olten, im Dezember 2022

JAHRESBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Freundinnen und Freunde des Kunstmuseums Olten

Mit diesem Schreiben möchten wir uns als Erstes herzlich für Ihre Verbundenheit und Ihre Treue zum Kunstmuseum Olten bedanken und Ihnen kurz über die Höhepunkte des vergangenen und jene des kommenden Museumsjahres berichten.

2022 wird wohl als das Jahr der meisten Stimmungswechsel in die Annalen eingehen. Positive wie negative Ereignisse haben es geprägt, und doch blicken wir gerne darauf zurück:

Nach der Präsentation von Karin Karinna Bühlers «Kabinetstück Vol. Kirchgasse 8», das über QR-Codes Erinnerungen in die leeren Museumsräume zauberte, zeigten wir mit «Martin Ziegelmüller. Überholungen» eine aktuelle wie retrospektiv angelegte Schau. Viele Leihgaben aus der wohl umfangreichsten Privatsammlung seiner Werke ergänzten die von einer kleinen, aber feinen Publikation begleitete Ausstellung. Zeitgleich gab der heute in Montreal lebende Solothurner Künstler Thomas Kneubühler einen Einblick in sein Schaffen. Seine Fotografien und Videoarbeiten brachten unter dem Motto «Im Dunkeln» brandaktuelle und delikate Zusammenhänge im Spannungsfeld von Natur, Globalisierung und Kommunikation zur Sprache. Inhaltliche Verbindungen ergaben sich zu dem auf dem Aarenseli realisierten ephemeren Kunstprojekt «Armor Layer» von Michael Meier & Christoph Franz.

Der Sommer hatte es in sich. Das Museum lud gemeinsam mit Ursula Berger zum Tanz, und die Resonanz war überwältigend. «Put on Your Red Shoes (and Dance the Blues)!» hiess die thematische Ausstellung, deren Titel sich als Aufforderung an das Oltner Publikum verstand, das an drei überaus gut besuchten Festanlässen und im Rahmen von 10 Crash-Kursen das Tanzbein schwang. Den Abschluss bildete im November eine kleine Pop-Up-Schau parallel zu den Oltner Tanztagen, mit Fotografien aus 26 Jahren TanzInOlten.

Die Herbstausstellung führte mit Monica Ursina Jäger und Philipp Schaerer zwei Kunstschaffende zusammen, deren Reflexionen über die Natur sich gegenseitig stimulierten. Während Jäger mit «Liquid Time» die neuesten Entwicklungen ihrer multimedialen Arbeit präsentierte, die sich den Zivilisationen als Überlagerung verschiedenster Kategorien widmet, verdeutlichte Schaerer mit seinen computergenerierten Bildern, wie die Grenzen zwischen virtueller Realität und materieller Objektwelt zusehends verwischt werden.

Der Winter gehört noch bis zum kommenden 26. Februar ganz unserer Sammlung. In Gestalt von Highlights aus dem städtischen Bilderschatz glänzt «Oltens Tafelsilber» mit dem Christbaum um die Wette. Anhand unserer Amiets, Hodlers und Giacomettis, unserer Baillys, Taeubers und Arps, den Morachs, Dislers, Fischli Weissens und Gehrs, den Küchlers und den Distelis zeigen wir auf, wie die Sammlung als Generationenwerk gewachsen ist.

Schliesslich brachten sich die Oltner:innen Christa Brantschen, Beat Loosli, Marion Rauber, Christian Wüthrich, Rolf Mettauer, Theresa Späni sowie Andrea Hänggli und ihre drei Töchter im Rahmen der partizipativen Ausstellungsreihe «Schatzkammer Sammlung» aktiv ins Museums-geschehen ein. Und im «Dienstraum», unserer Dependance im Bahnhof Olten, waren Installationen von Lorenz Fischer, Regina Graber und Sylvie Xing Chen sowie die Sammlungspräsentation «Olten im Bild» und das Weihnachtsprojekt für Franz Hohler zu sehen, was übers Jahr Begegnungen mit Kunst in ungewöhnlichem Rahmen ermöglichte.

Leider hat eine herbe Enttäuschung das ansonsten erfreuliche Museumsjahr 2022 überschattet. Von einem Referendum zur Abstimmung gebracht, wurde der vom Parlament beschlossene Projektierungskredit für die Bauprojekte «Neues Kunstmuseum» und «Wohn- und Geschäftshaus an der Kirchgasse 8» Ende September an der Urne abgelehnt.

Wir hoffen aber dennoch, dass in naher Zukunft eine Lösung gefunden werden kann, um der Institution und ihrer Sammlung zeitgemässe Rahmenbedingungen zu ermöglichen. An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals sehr herzlich bei all jenen Personen bedanken, die uns in dieser schwierigen Phase besonders unterstützt haben – wir bleiben am Ball und freuen uns bereits auf das kommende Jahr!

Denn 2023 wird für das Kunstmuseum Olten ein ausserordentliches Ausstellungsjahr werden. Zum ersten Mal seit unserem Amtsantritt 2012 weichen wir von der gewohnten Planung mit vier grossen, übers Jahr verteilten Ausstellungszyklen ab.

Der Grund dafür ist Franz Hohlers achtzigster Geburtstag. Diesen möchten wir gemeinsam mit dem Historischen Museum Olten und dem Jubilar gebührend feiern. Wir haben uns mit unserer Partnerinstitution zusammengetan, um einen üppig-bunten Geburtstagsstrauss zu binden, der dem bekannten Oltner in Form von vier Ausstellungen, einem exklusiv in den Museen gespielten Theaterstück und einem reichhaltigen Rahmenprogramm überreicht werden soll.

Das Jahr startet jedoch bereits mit drei speziellen Veranstaltungen: Im Januar laden wir im Rahmen der Ausstellung «Oltens Tafelsilber» zweimal zum Tafeln mit Gästen ein, wobei sich die Tischgespräche um «Kunst von Frauen in der Sammlung» und um das «Sammeln für die Öffentlichkeit» drehen. Und in «Kunst und Krempel» haben Sie am 26. Februar die Gelegenheit, einen Gegenstand ins Museum mitzubringen, um ihn vor Ort von Expert:innen begutachten zu lassen. Diese Veranstaltung wird ebenfalls gemeinsam mit dem Historischen Museum durchgeführt.

Vor dem Hohler-Feuerwerk übergeben wir das Zepter im Frühling an junge Gastkurator:innen. Unter dem Titel «Exploite me» bespielt das Team der JKON (Junge Kunst Olten) die Hauptgeschosse mit neuen Werken von einer Auswahl jener Kunstschaftenden, die an den neun bisherigen JKON-Ausgaben beteiligt waren. Parallel findet die fünfte Ausgabe des partizipativen Formats «Schatzkammer Sammlung» statt – dieses Mal in Zusammenarbeit mit zwei jungen Oltner:innen.

Am 5. Mai hebt sich der Vorhang für das Hauptprojekt des Ausstellungsjahres. Unter dem Obertitel «Franz Hohler zum Achtzigsten» überreichen wir dem Jubilar in Kooperation mit dem Historischen Museum Olten, das selbst auch eine grosse Ausstellung plant, ein Bouquet in Form von drei Ausstellungen, zwei Publikationen und einem reichen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm.

In beiden Häusern wird zudem das von Hohler für *Hart auf Hart* (Rhaban Straumann & Elisabeth Hart) geschriebene Stück «Das Zugsunglück» aufgeführt. Und alle Oltner Kulturveranstalter:innen und Kulturschaffenden sind eingeladen, weitere Blumen an den Strauss beizusteuern.

Unter dem schönen Zitat «Hallo. Guten Tag. Oder gute Nacht.» vereinen wir in der Hauptausstellung Werke von Kunstschaftenden, die mit Hohlers Werk persönliche Erinnerungen verbinden oder mit dem Jubilar befreundet sind. Daneben wird Franz Hohler im dritten Stock selbst eine Schau in der Reihe «Schatzkammer Sammlung» kuratieren. Eine besondere Überraschung erwartet Sie auf der Empore der christkatholischen Stadtkirche, mit der Hohler seit Kindertagen eng verbunden ist: Unter dem Titel «Den Blick etwas nach oben, bitte...» zeigt der Jubilar dort erstmals überhaupt eigene Fotografien und gewährt damit Einblick in einen bisher unbekanntem Zweig seiner Arbeit.

Nach so viel Aussergewöhnlichem beenden wir das Jahr mit einer geschätzten Tradition, mit der vom Kunstverein organisierten 39. Kantonalen Jahresausstellung der Solothurner Kunstschaftenden.

Einmal mehr gilt es festzuhalten, dass unsere Aktivitäten nur dank der Unterstützung des Kantons, der Künstler:innen, der Freunde des Kunstmuseums und zahlreicher Personen, Vereine, Stiftungen und Institutionen realisiert werden können. Ihnen gilt unser herzlicher Dank, und ganz besonders jenen Personen, die durch ihr mäzenatisches Engagement den Betrieb des Hauses weiterhin garantieren.

Wir hoffen, Sie bald bei uns begrüssen zu dürfen und wünschen Ihnen im Namen des gesamten Teams alles Gute, viel Zuversicht und gute Gesundheit im neuen Jahr! Mit herzlichen Grüssen



Dorothee Messmer, Direktorin



Katja Herlach, Kuratorin / stv. Direktorin